Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Nr. 310. Jahrgang 195.

Bezugs-Preis für Halle und die Provinz 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 182. Schriftleitung: Dr. Wolther Gebauer-Leben in Halle a. S.

Sonnabend, 5. Juli 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Berndurgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11 404. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 5. Juli.

Der sächsische Landtag ist am Donnerstag infolge des Thronwechsels zu einer außerordentlichen Tagung zusammengetreten. Dr. Mehnert hielt dem König Albert einen tiefempfundenen Nachruf, in dem es heißt:

„Der Letzte der Großen aus Deutschlands großer Zeit ist heimgegangen! Ihm danken wir in erster Linie mit des Reiches Werden, Wachsen und Gedeihen; ihm danken wir die Lösung so mancher ernsten Schwierigkeiten; ihm zunächst danken wir die Ausgleichung von Gegensätzen, die eine unüberbrückbare Kluft zu trennen schien; vor Allem aber die Einigung und Verbrüderung der beiden großen mitteleuropäischen Kaiserreiche in dem vor wenigen Tagen erst wieder erneuten Bunde."

Redner versicherte weiterhin, daß König Georg schon das unumschränkte Vertrauen sein eigen nennen konnte, ehe er den Thron bestieg. Zum 1. Präsidenten der Kammer wurde Hofrath Dr. Mehnert, zum 1. Vizepräsidenten Dr. v. Schill, zum 2. Vizepräsidenten Rechtsanwalt Hofrath Dr. Opitz gewählt. — Wie die „Chemn. Allg. Ztg." erfährt, beträgt die von der Regierung zur Erhöhung der königlichen Civilliste und der prinzlichen Apanagen geforderte Summe ca. 440 000 Mark. — In ernsthaft zu nehmenden Kreisen des Landtags erhält sich das Gerücht, daß der Oberbürgermeister von Dresden, Beutler, als Minister des Innern und Nachfolger des alsbald zurücktretenden Staatsministers von Metzsch ausersehen ist. Der Empfang des Dr. Beutler, der ein Vertrauensmann des Königs Georg ist, durch den Reichskanzler in Berlin soll mit dem bevorstehenden Ministerwechsel in ursächlichem Zusammenhange stehen. Als Nachfolger Beutlers ist der Oberbürgermeister von Chemnitz, Dr. Beck, ausersehen.

* **Ueber Gehaltsansprüche der Lehrer** und anderer Beamten hat die Regierung in Liegnitz unterm 2. Juni d. Js. eine bemerkenswerthe, für weitere Kreise interessante Entscheidung gefällt. Das Lehrerbesoldungs-Gesetz bestimmt in § 28, daß die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes endgiltig angestellten Lehrpersonen hinsichtlich der für ihre Stelle neu getroffenen Gehaltsvorschriften zur Erklärung darüber aufzufordern seien, ob sie sich diesen unterwerfen oder bei der bisherigen Ordnung verbleiben wollen. Ein Lehrer im Liegnitzer Kreise hatte diese Erklärung verweigert, weil er mit der neuen Gehaltsfestsetzung nicht einverstanden war, und beabsichtigte dann, zur Erlangung eines anderen, seinem Wunsche entsprechenden Einkommens, ein Verwaltungs-Streitverfahren gegen die schulunterhaltungspflichtige Stadt einzuleiten. Auf seine deshalb an die Regierung gerichtete Eingabe hat er einen durchweg ablehnenden Bescheid erhalten. Darin wird ausgeführt:

„Weder Sie noch überhaupt ein Lehrer hatte das Recht, der Besoldungsordnung, welche die Gemeinde festgestellt und die Aufsichtsbehörde genehmigt hatte, ihre Zustimmung mit der Wirkung zu versagen, daß durch diese Ablehnung die Besoldungs-Ordnung für ihn selber keine Giltigkeit habe. Die Anfrage an die Lehrer hatte einzig und allein den Zweck, festzustellen, ob die einzelnen Lehrer das Gehalt, welches sie bisher bezogen, behalten oder unter die neue Ordnung treten wollten. Der Grund dieser Anfrage lag darin, daß es in einzelnen Fällen vorkommen konnte, daß die alte Gehalts-Ordnung für den Stelleninhaber vortheilhafter war als die neue; in solchem Falle konnte der Lehrer nicht gezwungen werden, sich der neuen Ordnung zu fügen, sondern war berechtigt, zu erklären, er wolle sein bisheriges Einkommen weiter beziehen. Aber Sie so wenig wie ein anderer Beamter haben das Recht, die anstellende Korporation — mag dies der Staat, die Stadt, die Schulgemeinde oder sonst eine Behörde sein — im Rechtswege oder Verwaltungs-Streitverfahren zur Gewährung erhöhter Gehaltssätze zu nöthigen; ein solches Recht steht nur der Aufsichtsbehörde zu. Endlich sei bei dieser Gelegenheit noch bemerkt, daß weder Sie noch sonst ein Lehrer einen Rechtsanspruch darauf haben, daß ihm nach je drei Jahren die erhöhte Dienstalterszulage gewährt werde, daß vielmehr jeder Lehrer abzuwarten hat, ob die Regierung es für angebracht hält, sie ihm nach Maßgabe seines dienstlichen und außerdienstlichen Verhaltens zu gewähren oder zu versagen. Diese Vorschrift gilt übrigens nicht nur für Lehrer, sondern ebenso für alle anderen Beamten."

Wir bemerken, daß § 7 des Gesetzes vom 3. März 1897 betreffend das Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen besagt: „Ein rechtlicher Anspruch auf Neugewährung einer Alterszulage steht den Lehrern und Lehrerinnen nicht zu, die Versagung ist jedoch nur bei unbefriedigender Dienstführung zulässig."

* **Vorschriften über die Vernichtung der Rechnungen und Kassenbücher,** sowie die Belege berichtigter Rechnungen, die für alle staatlichen Kassen gelten sollen, hat das Staatsministerium erlassen. Die Aufbewahrungszeit beträgt im Allgemeinen für die Rechnungen und Kassenbücher zehn Jahre, für die Belege fünf Jahre. Für gewisse Bücher ist eine Aufbewahrungsfrist von 30 Jahren angeordnet, nach deren Ablauf sie vernichtet werden dürfen. Größere Bauanschläge, Verträge, Schuldverschreibungen und andere Urkunden und Schriften, soweit deren Vernichtung möglicherweise von Nachtheil für die Staatskasse sein könnte, sowie Urkunden über Privilegien, Observanzen, Familien- und Erbrechte, sowie Schriftstücke, die einen erheblichen geschichtlichen Werth haben, sollen dauernd aufbewahrt werden.

* Aus Anlaß der beabsichtigten Heimschaffung der **deutschen Burenkämpfer,** die in englische Gefangenschaft geriethen, hat man Ermittelungen über ihre Zahl angestellt. Dabei ergab sich denn, daß sich im Ganzen nur 221 Deutsche in englischer Gefangenschaft befinden. Danach läßt sich ungefähr schließen, wie viele Deutsche überhaupt nach dem Ausbruche des Krieges Transvaal zu Hilfe geeilt sind. Man wird wohl nicht sehr fehl gehen, wenn man ihre Zahl auf 500 schätzt. Ein Glück ist es übrigens, daß der Burenhilfsbund aus seinen vorhandenen Mitteln die Kosten für die Heimschaffung der Deutschen angeboten hat. Die Engländer lehnen in gewohnter Liebenswürdigkeit jede Betheiligung ab. — Eine weitere Meldung besagt: Die englische Regierung wies die zuständigen Kolonialbehörden an, den Kaiserlichen Konsuln in Colombo, St. Helena, Hamilton (Bermuda) und Bombay diejenigen deutschen Gefangenen, welche auf eigene Kosten heimzukehren wünschen, zur Verfügung zu stellen. Die Kaiserlichen Konsuln erhielten den Auftrag, diesen Gefangenen thunlichst behilflich zu sein. Nach den vorliegenden Nachrichten befinden sich in den Gefangenenlagern auf Ceylon 110, St. Helena 72, Bermudainseln 23 und in der Umgegend von Bombay, soweit bis jetzt ermittelt, etwa 40 Deutsche. Außerhalb dieser Konsularbezirke befinden sich keine deutschen Gefangenen.

---

* **Der Kaiser** hat am Freitag Vormittag Kiel verlassen. Der Kaiser betheiligte sich mit dem „Meteor" an der Wettfahrt des Yachtklubs nach Travemünde. Die Kaiserin folgte Mittags mit der „Hohenzollern". Die Kriegsschiffe, auch der österreichische Kreuzer „Szigetvar" salutirten, die Besatzungen brachten ein Abschiedshurrah aus. Prinz Heinrich, der Großherzog von Weimar und der Reichskanzler begleiteten den Kaiser. — Der Kaiser hat an die Zeichner seiner Yacht „Meteor III" gekabelt: „Ich bin mit den guten Eigenschaften der Yacht zufrieden und beglückwünsche die Zeichner. Es ist der Yacht gelungen, eine Schnelligkeit von 60 Seemeilen in der Stunde zu erreichen." — Kronprinz Friedrich August von Sachsen hat am Freitag die Rückreise nach Dresden angetreten. Prinz Heinrich geleitete den Prinzen zur Bahn. — Die „Hohenzollern" mit der Kaiserin an Bord lief, begleitet von dem kleinen Kreuzer „Nymphe", um 6½ Uhr Nachmittags in Travemünde ein und machte auf der Rhede fest. Die großen Yachten werden vor Mitternacht nicht erwartet. Der Kaiser, welcher an Bord des „Meteor" segelt und Prinz Eitel Friedrich, welcher auf der „Ihuna" segelt, gedenken sich nach dem Einlaufen der Yachten an Bord der „Hohenzollern" zu begeben.

* **Der ehemalige Präsident des Reichstages,** Freiherr v. Buol-Berenberg, ist am Freitag in Baden-Baden gestorben.

* **Ministerbeurlaubungen.** Nach der Erneuerung des Dreibundes am 28. Juni auf weitere sechs Jahre ist die stille Sommerpause in der inneren und äußeren Politik des Reiches eingetreten. Im Auswärtigen Amte liegt daher gegenwärtig auch nicht eine einzige Frage von Bedeutung zur Entscheidung vor. Der Reichskanzler Graf v. Bülow wird daher dem Vernehmen nach von Kiel aus sofort seinen Sommerurlaub antreten und sich wie im vorigen Jahre nach Norderney begeben. Ebenso tritt der Staatssekretär des Auswärtigen Frhr. v. Richthofen jetzt seinen Sommerurlaub an. Beide Herren werden nach Berlin zurückkehren, wenn der König von Italien im August zum Besuche des kaiserlichen Hofes eintrifft. Die Geschäfte des Auswärtigen Amts führt jetzt der Unterstaatssekretär v. Mühlberg.

* **Personalnachrichten.** Die Großherzogin von Hessen ist nach Langenschwalbach im Taunus abgereist. In Frankfurt trifft sie mit der von Langenburg kommenden Tochter Elisabeth zusammen, die nach Langenschwalbach mitfährt. — Prinz Heinrich der Niederlande weilte während dieser Woche in strengstem Incognito in Potsdam im Kreise seiner ehemaligen Kameraden, der Offiziere des Garde-Jäger-Bataillons. Von Potsdam begab sich der Prinz nach Schloß Schaumburg. — Freitag früh ist der Staatssekretär des Reichspostamtes, Kraetke, in Emden zur Besichtigung des Telegraphen- und Postbureaus eingetroffen. — Der Präsident des Abgeordnetenhauses, v. Kröcher, ist von Winzelberg nach Marienbad abgereist. — Der Postdirektor Fleischer übernahm die Verwaltung des deutschen Postamts in Konstantinopel an Stelle des scheidenden Postdirektors Klint, unter dessen Verwaltung das deutsche Postwesen in der Türkei hervorragende Erfolge erzielt hatte. — Die auch von uns wiedergegebene Notiz, daß der Generalfeldmarschall Graf v. Waldersee nebst Gemahlin in Berchtesgaden eingetroffen ist, beruht, wie von dort mitgetheilt wird, auf Verwechselung mit seinem Bruder, dem Generalleutnant z. D. Fritz Graf v. Waldersee. — Dubail, bisher französischer Gesandter in Tokio, wurde zum Gesandten in Peking ernannt. — Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt von Mühlberg ist zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikate Excellenz ernannt worden.

* **Aus den Wahlkreisen.** Wie die „Schleswiger Nachr." aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat Landrath v. Alten die Wahl zum Preußischen Landtag abgelehnt. Die Wahl muß also zum dritten Male vorgenommen werden.

* **Eine Ueberraschung.** Dem „Lahnsteiner Tageblatt" wird aus St. Goarshausen geschrieben: Wie bekannt, ist für die demnächstigen Ersatzwahlen im alten Ueberschen Wahlkreise seitens der Centrumspartei Rechtsanwalt Dr. Dahlem aus Oberstein, Birkenfeld, sowohl für den Reichstag wie für den Landtag als Kandidat aufgestellt worden. Beide Kandidaturen hat Herr Dahlem angenommen. — Jetzt stellt sich auf einmal heraus, daß Herr Dahlem seit dem Jahre 1899 oldenburgischer Unterthan geworden und — laut einer bez. Mittheilung an das Bürgermeisteramt Niederlahnstein vom 19. Juni 1899 — aus dem preußischen Staatsverbande ausgeschieden ist. Nach der preußischen Verfassung ist mithin Herr Dahlem für den Landtag der Monarchie gar nicht wählbar. Sollte das der Herr Rechtsanwalt wirklich nicht gewußt haben?

---

* **Der Verein deutscher Eisenhüttenleute** hatte an den Staatsminister v. Thielen bei seinem Austritt aus dem Amte ein Schreiben gerichtet, das ihm für seine segensreiche Thätigkeit und für die wohlwollende und verständnißvolle Förderung der heimischen Industrie den wärmsten Dank aussprach. Auf dieses Schreiben hat v. Thielen folgende Antwort an den Geh. Kommerzienrath Karl Lueg gerichtet: „Dem sehr geehrten Verein gestatte ich mir für die sehr freundlichen Worte, welche Sie aus Anlaß meines Ausscheidens aus dem Amte unter dem 24. ds. an mich gerichtet haben, meinen herzlichsten Dank auszusprechen und die Bitte hinzuzufügen, mir ein freundliches Andenken auch über mein Amt hinaus zu bewahren. Für mich wird das langjährige Zusammenwirken mit der heimischen Eisen- und Stahlindustrie, das niemals, weder in guten noch in bösen Zeiten, gestört worden ist, allezeit zu meinen liebsten Erinnerungen gehören."

Aus der Zolltarifkommission.

In der Zolltarifkommission trat am gestrigen Freitag Staatssekretär Graf Posadowsky energisch gegen die sozialdemokratischen Treibereien auf; ihr Verlangen nach völliger Zollfreiheit wurde gebührend als geradezu blöde oder nur obstruktionistisch geschildert. Der Staatssekretär betonte nochmals, der Zolltarif stelle die öffentliche Meinung sämmtlicher deutscher Regierungen dar. „Wir haben unsere Schuldigkeit gethan und warnen ebenso vor Ueberspannung des Protektionismus wie vor Zerschlagung des Zollinstruments." Nach langer Debatte, wobei besonders die französische Mode und Einfuhr erörtert ward, wurden die Positionen Kleider, Putzwaaren 2c. aus Gespinstwaaren zumeist nach der Regierungsvorlage mit einer kleineren Herabsetzung genehmigt; ebenso künstliche Blumen, Regen- und Sonnenschirme 2c. Zur Abwechselung wurde auch einmal gegen die Regierungsvorlage eine starke Erhöhung beschlossen, und zwar bei seidenen Schuhen.

Aus den Einzelheiten der Sitzung geben wir folgende interessante Mittheilungen wieder:

In der Sitzung standen die Positionen 517—520 betr. Kleider, Putzwaaren zur Berathung, wobei die Interessen der deutschen Konfektion in Frage stehen. Abg. Dr. Müller-Sagan (freis. Vp.) empfiehlt eine Ermäßigung der Zollsätze der Position 517 auf 1200 bezw. 900 bezw. 500 Mk. (gegen 1500, 1200, 700 Mk. der Vorlage) im Interesse der heimischen Konfektion, die der Anregung auch durch fremde Modelle bedürfe. Auf Geschmack und Façon dürfe kein Schutzzoll gelegt werden. Abg. Graf Kanitz (kons.): Wir hatten hohe Schutzzölle nöthig, um den Etat in Balance zu bringen. Die ganze Stagnation unserer Industrie rührt daher, daß wir in den letzten 25 Jahren viel zu niedrige Schutzzölle gehabt haben. Die Hungerlöhne der Arbeiterschaft in der Konfektion haben am letzten Ende ihren Grund darin, daß zwiel Mädchen vom Lande in die Stadt ziehen. Was die Modelle angeht, so wäre es viel besser, wenn unsere Konfektion nicht nach französischen Mustern arbeitete; denn bei diesen sei der Oberkörper für gewöhnlich unbekleidet.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Die sozialdemokratischen Gegner des Zolltarifs verlangten Zollfreiheit für Rohstoffe, Halbfabrikate und Ganzfabrikate, um Handelsverträge zu erreichen. „Glauben Sie denn, daß andere Staaten solche Gemüthsmenschen sind, daß sie, wenn wir Zollfreiheit einführen, mit uns überhaupt noch Handelsverträge schließen?" Deutschland würde, falls es allein die Zollfreiheit einführe, der Ablageplatz für die Waaren der durch Zollschutz gesicherten anderen Staaten werden. Man könne den Freihandel ebensowenig autonom einführen, wie man Zuckerprämien nicht einseitig abschaffen könne. Er rechne es sich zur Ehre an, die Wiedereinführung der Zuckerprämien erreicht und dadurch zuletzt die gängliche Abschaffung aller Zuckerprämien erzwungen zu haben. Ein Franzose habe einmal freidol gesagt: „Die Ehe ist das Schlachtfeld zweier Egoisten;" in ähnlichem Sinne könne man von den Handelsverträgen sagen, daß sie das Schlachtfeld zweier Egoisten bildeten. Der Zolltarif sei nicht zur Unterstützung einzelner Interessentengruppen verfaßt, diese Behauptung sei eine Lüge. Der Zolltarif sei keine Arbeit eines einzelnen Ressorts, wie des Reichsamtes des Innern, er sei z. B. auch vom Reichsschatzamt sehr eingehend durchgearbeitet worden, es seien Sachverständige gehört worden, und die Grundsätze seien unter Zuziehung der Minister der Einzelstaaten festgesetzt worden. Der Zolltarif stelle die opinio publica sämmtlicher deutschen Regierungen und das Ergebniß jahrelanger Arbeit dar. „Wir haben unsere Schuldigkeit gethan und warnen ebenso vor Ueberspannung des Protektionismus wie vor Zerschlagung des Zollinstruments, dessen wir bedürfen, um Deutschlands industrielle Stellung zu wahren." Denen, die das Zustandekommen des Zolltarifs hintertreiben wollen, bemerke er, daß die Lage viel ernster sei, als sie sich denken. Die verbündeten Regierungen trieben nicht Kleinigkeitskrämerei, sondern ließen große Gesichtspunkte walten. Diese Warnung werde er nicht wiederholen.

Abg. Baudert (Soz.): Mit den Anträgen auf Zollfreiheit verführen die Sozialdemokraten gerade so wie die Aerzte, die dieselbe Operation in neun Fällen zu wiederholen pflegen, wenn auch bereits ein Kranker daran zu Grunde gegangen sei. Als Redner auf Einzelheiten der Konfektionsbranche eingeht, wird das Geplauder der „Zuhörer" allgemein; dies veranlaßt den Redner, seine Ausführungen noch einmal zu wiederholen. Er schließt: „Die Sozialdemokraten aller Länder würden für Zollfreiheit eintreten!"

Staatssekretär Graf Posadowsky: Mirabeau habe im französischen Konvent bei einer Verhandlung über Abschaffung der Todesstrafe erklärt: „Mögen doch die Herren Todschläger den Anfang machen!" Eine gleiche Mahnung sei gegenüber den schablonenhaften Anträgen auf Zollfreiheit am Platze.

Nach einigen ganz sinnlosen Reden der sozialdemokratischen Abgeordneter Reißhaus und Molkenbuhr schließt die Debatte. Die Regierungsvorlage bleibt unverändert bis auf Position 519, wo der Satz für Waaren aus Baumwolle von 400 auf 350 Mark ermäßigt wird. Auch die Positionen 521—525 werden genehmigt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190207052-13/fragment/page=0001

Aufruf zur Spiritus-Produktionseinschränkung.

Die Zeitschrift für Spiritusindustrie veröffentlicht folgenden an die Brennereibesitzer in Deutschland gerichteten Aufruf:

Das Brennereigewerbe liegt unter dem Drucke der Ueberproduktion der letzten beiden Jahre darnieder. Die Spiritusvorräthe werden am 30. September 1902 voraussichtlich etwa 108 Millionen Liter betragen. Die Anpassung der Erzeugung an den Verbrauch wird zur wichtigsten Frage für das deutsche Brennereigewerbe.

Bleibt die Entwickelung der Produktion sich selbst überlassen, dann muß ein tief unter die Selbstkosten gesenkter Preisstand den Damm gegen die Uebererzeugung bilden. Die Vereinigung des Brennereigewerbes, welche bisher zur Vermeidung eines weiteren Preissturzes die überschüssigen Bestände aufgespeichert hat, wird gezwungen sein, um einem weiteren Anwachsen unbedingt vorzubeugen, den Spirituspreis entsprechend niedrig zu halten. Ein Preis von 30 Mk. Frachtparität Berlin dürfte schwerlich überstiegen werden. Nach Abzug der Maischraumsteuer, der neu beschlossenen starkerhöhten Brennsteuer, der Gerste, Löhne, Kohlen und anderen Unkosten, deren Gesammtbetrag niedrig geschätzt auf etwa 22 Mk. anzunehmen ist, verbleibt den Brennern pro Hektoliter Spiritus, d. h. für 18 Ctr. Kartoffeln, ein Erlös von durchschnittlich etwa 8 Mk. oder ein Ertrag von ca. 44,4 Pfg. pro Centner Kartoffeln (den Schlempewerth ungerechnet), wobei die Aufwendungen für das Gehalt des Brenners, für Verzinsung und Amortisation der Brennerei und derartige feststehende und gleichbleibende Lasten außer Betracht bleiben. Unter dem Drucke eines solchen Preisstandes ist zu erwarten, daß Erzeugung und Verbrauch sich die Waage halten werden. Sonst wird eine noch weitere Senkung des Preises zur unabweisbaren Nothwendigkeit.

Anders aber, wenn das Brennereigewerbe einmüthig zur Selbsthülfe greift, wenn im Wege freiwilliger Verständigung eine Minderung der Produktion gewährleistet wird, so daß nicht allein eine Verschlechterung der Lage verhütet, sondern durch Verringerung der vorhandenen Bestände unmittelbar die Bahn zu einer Gesundung des Gewerbes eröffnet wird. Hierzu bedarf es einer Einschränkung der Erzeugung um 18 Proz. gegen den Durchschnitt der Produktion in den Jahren 1896-97 bis 1900-1901.

Es hängt also nicht vom freien Willen des Brennereigewerbes ab, ob eine Produktionseinschränkung überhaupt eintreten soll; diese wird unter allen Umständen herbeigeführt werden. Nur über die Mittel dazu hat das Brennereigewerbe die Entscheidung zu treffen. Die Wahl ist aber auf zwei Wege beschränkt, entweder muß der Zwang verlustbringender Preise in Wirksamkeit treten und immer wieder erneut angewandt werden, damit die Erzeugung den Absatz nicht überfleigt, oder aus einmüthiger und rechtzeitiger Erkenntniß wird im Wege freiwilliger Verständigung die Sicherheit geschaffen, daß auch nach Wiederherstellung lohnender Spirituspreise die Spirituserzeugung in der kommenden Brennkampagne in fest gezogenen Grenzen bleibt.

Nur der vor Beginn der Brennkampagne durch Verpflichtung verbürgte Rückgang der Erzeugung in diesem Umfange bietet den festen Boden für die Wiederherstellung lohnender Preise. Fehlt diese Bindung der Produktion, so läßt die trotzdem unbedingt eintretende Produktionsverminderung doch eine Aufbesserung der Preise für den Rest der Kampagne nicht zu, weil dadurch zu vermehrter Produktion angereizt und damit der Erfolg wieder in Frage gestellt werden würde.

Die Wirkung einer Festlegung der Produktion auf den Werthstand von Spiritus folgt von selbst aus der Natur der Dinge. Einen Ausdruck findet die Gewißheit der Werthsöhung darin, daß der Gesammtausschuß des Verwerthungsverbandes Deutscher Spiritusfabrikanten und der Centrale für Spiritus-Verwerthung sich jetzt schon darüber schlüssig gemacht hat, den Abschlagspreis für die Kampagne 1902-3 vom 1. Oktober 1902 auf wenigstens 36 Mk. zu erhöhen, falls vorher die Einschränkung und Festlegung der Produktion in genügendem Umfange verbürgt ist.

Verheißungsvoll, wie ein solches planmäßiges Vorgehen für die Wiederkehr gesunder Verhältnisse ist, so legt es auch für die Gegenwart den Brennern keineswegs ein Opfer auf. Der Preis von 36 Mk. abzüglich der oben angenommenen 22 Mk. Steuern und Kosten läßt pro Hektoliter Spiritus, d. h. für 18 Ctr. Kartoffeln, einen Erlös von 14 Mk. oder einen Ertrag von mehr als 77,7 Pfg. pro Centner Kartoffeln (den Schlempewerth ungerechnet) zu. Der Brenner hat also seine Kartoffeln von 33,3 Pfg. pro Centner besser verwerthet, als wenn die Verständigung unterbliebe.

Angesichts der weitreichenden Bedeutung für Gegenwart und Zukunft des Gewerbes darf verständiger Weise kein Brenner, gleichgültig, ob dem Verwerthungsverbande Deutscher Spiritusfabrikanten angehörig oder nicht, sich von der Verpflichtung zur Einschränkung der Produktion ausschließen, deren Zustandekommen auch nur dann gesichert erscheint, wenn die Kartoffelbrenner geschlossen beitreten. Der Anschluß muß den Brennern um so leichter fallen, als Vortheile von so großer Tragweite erreicht werden durch eine Verpflichtung, welche sich auf die einzige Kampagne 1902-03 beschränkt.

Das unterzeichnete Komitee, welchem Brenner aus allen Theilen Deutschlands angehören, darunter neben Mitgliedern des Verwerthungsverbandes deutscher Spiritusfabrikanten auch solche, die sich bisher dem Verwerthungsverbande nicht angeschlossen haben, richtet an Sie ganz ergebenst das Ersuchen, sich durch Unterzeichnung der beiliegenden Erklärung zur Einschränkung der Produktion für die Kampagne 1902-03 zu verpflichten und Ihre Erklärung umgehend an den Verwerthungsverband deutscher Spiritusfabrikanten, Berlin W. 8, Taubenstraße 16-18, gelangen zu lassen.

Die Entscheidung, ob die Betheiligung groß genug ist, um die Verpflichtung des einzelnen Brenners in Kraft zu setzen, wird bis zum 15. September 1902 durch das unterzeichnete Komitee erfolgen. Ueber alle Einzelheiten, sowie über die zur Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse einzelner Kategorien von Brennereien vorgesehenen Maßnahmen geben beigefügte Erläuterungen genauen Aufschluß.

Berlin, Juni 1902.

Das Komitee für eine Produktionseinschränkung des Brennereigewerbes in Deutschland.

Die Krankheit des Königs von England.

Der Freitag Vormittag 10½ Uhr ausgegebene Krankheitsbericht lautet: Der König hatte eine gute Nacht und schlief thatsächlich besser, als zu irgend einer Zeit seit der Operation. Die Wunde verursacht weniger Unbehagen. Der König kann sich im Bette mit größerer Leichtigkeit bewegen. Der Appetit ist besser.

Der Krankheitsbericht von 7½ Uhr Abends besagt: Der König verbrachte einen ruhigen Tag. Das Allgemeinbefinden ist zufriedenstellend. Das Aussehen der Wunde weist Anzeichen einer merklicheren Besserung auf.

Ausland.

Rußland.

Der Besuch des Königs von Italien.

„Nowoje Wremja" begrüßt den Besuch des Königs von Italien am russischen Hofe als ein erfreuliches Anzeichen dafür, daß der Dreibund die guten und freundschaftlichen Beziehungen zwischen Petersburg und Rom nicht beeinträchtige und keine der drei Vertragsmächte hindere, sich den Mächten zu nähern, die außerhalb des Dreibundes stehen. Dies sei eine weitere Gewähr für den Weltfrieden.

Nach einer Meldung der „Capitale" wird der König von Italien am Dienstag oder Mittwoch nach Rußland abreisen. Sein Reiseweg wird ihn über den Brenner und sodann durch Sachsen auf dem Wege über Wilna direkt nach St. Petersburg führen. Auf der Rückreise wird er denselben Reiseplan einhalten. Der König wird sich drei Tage als Gast am russischen Hofe aufhalten, einen Tag in Peterhof, einen in St. Petersburg, den dritten Tag im Manöverfelde. Nach einer Mittheilung desselben Blattes wird sich der Zar von Rußland in der ersten Hälfte des Oktober nach Rom begeben. Der Zar hatte dem Könige diesen Entschluß mitgetheilt, der König bestand jedoch darauf, daß er zuerst dem Hofe in Petersburg einen Besuch abstatte.

Türkei.

Forderungen Bulgariens.

Der bulgarische diplomatische Agent Geschow in Konstantinopel hat dem Großvezir eine Note überreicht, in der Bulgarien verlangt, daß innerhalb drei Tagen das bulgarische Wappen an der Handelsagentie in Serres wieder angebracht werde, was unter Umständen die bulgarische Regierung durch einen eigenen Beamten vornehmen lassen will. Geschow hat ferner erklärt, er sei für den Fall, daß die Pforte die verlangte Genugthuung verweigere, beauftragt, die Beziehungen zur Pforte abzubrechen und mit seinem Personal Konstantinopel zu verlassen.

Nordamerika.

Proklamation an die Philippiner.

In einer Proklamation des Präsidenten Roosevelt an die Philippiner wird vollständige Verzeihung und Amnestie denjenigen Personen auf dem Archipelagus zugesagt, welche an dem Aufstande theilgenommen oder denselben unterstützt haben. Ausgenommen sind diejenigen, welche nicht militärischer Verbrechen überführt sind. Alle, welche um Verzeihung nachsuchen, müssen den Vereinigten Staaten den Treueid schwören.

Südamerika.

Venezuela.

Eine Depesche aus Port of Spain theilt mit, daß Barquisimeto (Venezuela) von den Aufständischen nach viertägigem Kampfe eingenommen sei. 4500 Aufständische marschieren auf Valencia.

Arabien.

Alarmirende Nachrichten.

Aus der Provinz El Hedschas trafen in den letzten Tagen alarmirende Nachrichten ein. Der Vali Admiral Ahmeratib-Pascha ist geflüchtet; es wird eifrigst nach ihm geforscht. An seine Stelle wurde der Marschall Feiß-Pascha, der Kommandeur des 6. Armeekorps in Bagdad, berufen. In Medina wurde zum ersten Male das Heiligthum des Propheten gesperrt, was unter den Muhamedanern große Erregung hervorrief. Auf eine Weisung von Konstantinopel wurde das Heiligthum wieder eröffnet. Die Ursachen dieser Vorfälle sind noch unbekannt.

Telegramme.

Berlin, 5. Juli. Die Versammlung, in welcher Graf Pückler über seine letzte Gerichtsverhandlung sprach und den Gerichtshof und die deutsche Presse kritisirte, wurde nach halbstündiger Dauer polizeilich aufgelöst.

Osnabrück, 5. Juli. Das Schwurgericht verurtheilte den Angeklagten Desinow, der beschuldigt ist, drei Morde begangen zu haben, zum Tode.

Stockholm, 4. Juli. Der Hamburger Dampfer „Wilhelm Oelßner", der am 1. Juli in der Nähe von Lulea auf Grund stieß, wurde von Bergungsdampfer „Belos" flottgemacht und nach Djufholmssundet geschleppt.

Port Said, 4. Juli. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Heute ist hier ein Pestfall festgestellt worden.

Johannesburg, 5. Juli. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Mehrere Polizisten begaben sich am 29. v. M. nach dem Grundstück der Geldenhing-Mine, um mehrere Personen, von denen eine im Verdacht stand, die Eingeborenen zum Niederlegen der Arbeit und zur Rückkehr nach ihren Kraals aufzureizen, zu verhaften. Während die Verhafteten abgeführt wurden, machten einige eingeborene Arbeiter den Versuch, die Gefangenen zu befreien. Die Polizei nahm darauf auch die Eingeborenen fest. Die Aufrührer befinden sich noch im Gefängniß, die übrigen Arbeiter wurden mit Geldstrafen belegt.

Aus Nah und Fern.

Die Cholera in Asien. Von dem Wüthen der Cholera auf den großen Sunda-Inseln geben englische Zeitungen geradezu entsetzlich klingende Schilderungen. Bei einer Expedition auf Englisch-Borneo sollen 2000 Soldaten der Seuche erlegen sein. Ein Telegramm aus London, 4. Juli, berichtet folgende nähere Einzelheiten: Der „Daily Expreß" meldet aus Singapore: Eine 10 000 Mann starke Expedition von eingeborenen Soldaten wurde kürzlich in 700 Booten den Batanglupar-Fluß in Süd-Sarawak auf Borneo hinaufgesandt, um die Dayaks (Kopfjäger) im Innern zu bekämpfen. Am 1. d. Mts. wurde ein Mann in einem der letzten Boote von der Cholera befallen; die Seuche griff schnell um sich und breitete sich über alle Boote aus. Am zweiten Tage lagen bereits hundert von Todten und Sterbenden in den Booten, am dritten Abend belief sich die Zahl der Todten schon auf über 300. Der Befehlshaber der Expedition entschloß sich daher, ins Hauptquartier zurückzukehren. Aber bevor dies geschehen konnte, waren bereits 2000 Mann todt. Die Sandbänke des Batanglupar-Flusses sind überall mit Todten bedeckt. Die Dayaks, gegen welche die Expedition sich ja richten sollte, kamen nach dem Rückzug aus ihren Verstecken hervor und stürzten sich auf die hilflosen Opfer. Angeblich war die Krankheit dadurch ausgebrochen, daß einige der Leute das verdorbene Wasser des Flusses getrunken hatten, aus dem mit Cholerakeimen infizirt ist. Die Seuche breitet sich jetzt flußabwärts aus. — Die „Daily Mail" erhält von ihrem Korrespondenten in Singapore eine gleiche Kabelmeldung, giebt sie aber nur mit Vorbehalt wieder, da zorgfältige Erkundigungen in London keine Bestätigung ergeben haben. — Nach einer Petersburger Mittheilung fallen in Port Arthur und Dalny der Cholera täglich 200 bis 300 Personen zum Opfer. Unter der Bevölkerung und den Beamten ist eine Panik entstanden, viele suchen sich durch Flucht zu retten, nur die Truppen bleiben zurück. Auch in Tsjin (Mandschurei) ist die Cholera ausgebrochen.

Kein Eisenbahnunglück auf der Warschauer Bahn? Die „Russische Telegraphen-Agentur" erklärt die Angaben auswärtiger Blätter über ein neues Eisenbahnunglück auf der Warschauer Bahn für unrichtig. Außer der von ihr am 30 v. M. gemeldeten Entgleisung eines Personenzuges, wobei 2 Personen getödtet, 2 leicht und 1 schwer verletzt wurden, hat kein Eisenbahnunfall stattgefunden.

Das Fälschungskonto der Frau Humbert wächst immer mehr an. Wie jetzt aus Paris gemeldet wird, ergab eine vom Untersuchungsrichter angeordnete Haussuchung in der Druckerei der französischen Staatspapiere, daß die hohen Rententitres, welche Frau Humbert den Opfern ihrer Betrügereien zu zeigen pflegte, gefälscht waren. Sie besaß nur drei Stücke, welche auf ganz geringe Beträge lauteten und von ihr in Rententitel über 300 000 und 400 000 Fr. umgewandelt wurden, so daß es ihr nicht schwer war, große Summen geborgt zu erhalten. — Einer neuen Meldung aus Rom zufolge glaubt man jetzt, daß die flüchtige Familie Humbert sich in der Nähe von Neapel aufhalte.

Die nach Peniche ausgewanderten Buren leisteten England den Treueid; sie werden Lissabon am 10. Juli verlassen und an Bord eines englischen Transportschiffes nach Kapstadt abgehen.

Brand. Aus Lourenco Marques wird vom Freitag, den 4. Juli gemeldet: Gestern Abend brach am Netherlands Pier ein Brand aus, der noch nicht gelöscht ist. Die dort befindlichen, dem englischen Herre gehörigen Geräthschaften sind vollständig vernichtet.

Der VI. Deutsche Samaritertag findet im Jahre 1904 in Dresden bei Gelegenheit der dortigen Städteausstellung statt.

Moses Bier. Der von Generaloberst von Loë in seiner vielbesprochenen Bonner Rede erwähnte „tapfere alte Husar" heißt Moses Bier und lebt in Bonn als Viehhändler. Er war während des Feldzuges 1870/71 Ordonnanz beim General von Strubberg.

Kaiserliches Geschenk. Bei seinem letzten Besuche in Wilhelmshaven hatte der Kaiser auch das dort neuerbaute Werft-Speisehaus besichtigt. Kürzlich ist diesem nun eine größere Anzahl eingerahmter Bilder, darunter die Bildnisse des Kaisers und der Kaiserin, sowie eine Sammlung ausgewählter Bücher, im ganzen 145 Bände, als Geschenk des Kaisers durch die kaiserliche Werft in Wilhelmshaven überwiesen worden. Der Arbeiter-Ausschuß hat darauf im Namen der Arbeiterschaft den Oberwerftdirektor gebeten, die Vermittlung ihres Dankes für die großherzige Spende zu bewirken.

Aufhebung einer Falschmünzerbande. Die Kriminalpolizei verhaftete in Dinslaken eine Falschmünzerbande, die hauptsächlich falsche Fünfmarkstücke anfertigte, und beschlagnahmte ihre Werkzeuge.

Groß-Wien. Laut telegraphischer Mittheilung aus Wien nahm der dortige Gemeinderath die Vorlage an betreffend die Eingemeindung von Floridsdorf und mehreren am linken Donau-Ufer gelegenen Ortschaften.

Besuch der Düsseldorfer Ausstellung durch den Kronprinzen. Der Kronprinz stattete mit dem gesammten Korps „Borussia" der Ausstellung in Düsseldorf einen abermaligen, diesmal längeren Besuch ab. Es gelang dem Kronprinzen, der in Civil mit dem Borussiasäbel erschienen war, mehrere Stunden lang unerkannt die Ausstellung zu besichtigen. Besucht wurde hierbei der Kunstpalast, wo der Kronprinz wie jeder andere Besucher sein Eintrittsgeld erlegte und mit Muße die Kunstwerke betrachten konnte. Nachdem der Kronprinz mit seinen Kommilitonen auch im Hauptweinrestaurant verweilt hatte, begab er sich auf das Kanonenboot „Panther", um gegen 11 Uhr Abends nach Bonn zurückzukehren.

Der Einbruch in die Villa des Königs von Griechenland. Gestern sind, wie aus Athen telegraphirt wird, ein Gendarm und zwei Bauern, die im Mai dieses Jahres den Einbruch in die königliche Villa in Dekelia verübten, zu je zehn Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

Der Brand von Laurvik. Nach den letzten Mittheilungen aus der durch die große Feuersbrunst heimgesuchten Stadt Laurvik in Norwegen sind im Ganzen 2000 Menschen obdachlos. Den Gesammtschaden beziffert man auf etwa 2 Millionen Kronen. 200 Wohnhäuser allein wurden vernichtet. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Viele aber erlitten theilweise schwere Brandwunden. An der Versicherung des vernichteten Eigenthums partizipiren ausschließlich skandinavische Gesellschaften.

Streik in Böhmen. Die bei der Firma Stark in Unterreichenau beschäftigten Bergarbeiter sowie die Arbeiter der Glück- und Segengeche in Wudingeräu, zusammen 700 bis 800 Mann, haben die Arbeit eingestellt. Sie verlangen eine einstündige Mittagspause. Aus dem gleichen Anlasse stellten in Zwodau 450 Mann und auf den Schächten der Montan- und Industriawerke 720 Mann die Arbeit ein. Ruhestörungen sind nicht vorgekommen; jedoch ist bisher eine Einigung nicht erzielt.

Eine heftige Feuersbrunst zerstörte im Laufe des Freitag Vormittags in Paris die Räume einer Fabrik elektrischer Apparate. Personen sind nicht verunglückt, jedoch sind 700 Arbeiter brotlos geworden. Der Schaden wird auf über zwei Millionen Francs geschätzt.

In Neapel begann der Prozeß gegen Guerriero, **der am 25.** Mai Steine gegen den Hofzug geworfen hatte. Der Gerichtshof vertagte die Verhandlung auf Antrag der Sachverständigen und überwies den Angeklagten auf 40 Tage dem Irrenhause zur Beobachtung seines Geisteszustandes.

Aufhebung einer Räuberbande. Der in Patili umzingelte Rest einer bulgarischen Bande ist von den türkischen Truppen überwunden worden. Dreißig Bulgaren wurden getödtet, mehrere gefangen genommen; einige sind entflohen.

Eine Zugverspätung aus eigenartiger Ursache. Der letzte Berliner Vorortzug Fürstenwalde—Schlesischer Bahnhof hatte Donnerstag Abend eine Verspätung aus sonderbarer Veranlassung. Auf dem Bahnhof Fangschleuse hatten sich zu dem um 11 Uhr 26 Minuten von dort nach Berlin fahrenden Zuge etwa 50 Personen eingefunden, die, von einer Geburtstagsfeier kommend, den Waldweg von Grünhaide nach Station Fangschleuse mit Stocklaternen in Fackelform erleuchtet hatten. Mit diesen noch brennenden Beleuchtungskörpern betrat die heitere Gesellschaft den Perron, von dem auch zur rechten Zeit das Herannahen des erwarteten Zuges beobachtet werden konnte. Plötzlich hielt dieser weit draußen auf offener Strecke und bewegte sich trotz wiederholt gegebenen Einfahrtssignals nicht von der Stelle. Man mußte annehmen, daß etwas am Zuge nicht in Ordnung sei. Erst nach längerer Zeit fuhr der Zug in die Station ein, und auf die Frage der Wartenden, weshalb der Zug nicht einfuhr, sagte der Zugführer lachend, die Lokomotive hätte sich vor den rothen Lichtern gescheut. In Wirklichkeit hatte das aufmerksame Zugpersonal aber das Stocklaternenlicht für eine Warnung, mindestens aber für etwas Außergewöhnliches gehalten, und der Zug war vorsichtshalber zum Stehen gebracht worden. Unter allgemeiner Heiterkeit auch des Zugpersonals setzte er dann in beschleunigtem Tempo seine Fahrt nach Berlin fort.

Wissenschaft, Kunst und Theater

— **W. Königsberg i. Pr.**, 4. Juli. Heute Vormittag wurde, wie schon kurz mitgetheilt, im Sitzungssaal des Landeshauses der 30. Deutsche Aerztetag eröffnet. Der Vorsitzende des Geschäftsausschusses, Prof. Löhrer, begrüßte die Erschienenen und verbreitete sich über die Aufgaben des Bundes. Namens der Königl. Staatsregierung begrüßte die Versammlung der Oberpräsidialrath v. Werder, im Namen des Kultusministeriums Geheimrath Dr. Aschenborn. Es folgten sodann Ansprachen des Landeshauptmanns v. Brandt für die Provinzialverwaltung, des Bürgermeisters Kunkel im Namen der Stadt und des Geheimrraths Professor Lichtenheim namens der medizinischen Fakultät der Albertus-Universität in Königsberg. Der Oberpräsident Freiherr v. Richthofen sandte aus Wiesbaden ein Begrüßungstelegramm, worauf der Geschäftsausschuß mit einem Dankestelegramm antwortete. Hierauf trat die Versammlung in die Tagesordnung ein.

— **Breslau**, 4. Juli. Auf eine Anregung des Professors Dr. Fresh soll das Geologische Institut der Universität Breslau eine wesentliche und bedeutungsvolle Erweiterung nach der berg- und hüttenmännischen Seite hin erfahren. Da die sämmtlichen schlesischen Hüttenwerke und Grubenverwaltungen großes Interesse für diesen Plan bekundet haben, so werden bereits in kurzer Zeit die Erzeugnisse der bedeutendsten Eisen-, Eisenzink- und sonstigen Werke in einem besonderen Museum vereinigt werden.

— **Leipzig**, 4. Juli. In weiten, namentlich kirchlichen Kreisen hat die Mittheilung lebhaftes Bedauern hervorgerufen, daß der Ephorus der Kircheninspektion Leipzig I, Geh. Kirchenrath Superintendent D. Pank erkrankt ist. Wie das „Lpz. Tgbl." erfährt, hat Geh. Rath D. Pank sich jüngst einer Operation unterzogen, die glücklich verlaufen ist, sodaß der Patient seiner Genesung entgegengeht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190207052-13/fragment/page=0002

— **Gießen**, 4. Juli. Wie der „Gieß. Anz." meldet, erlitt Geheimrath Professor **Oncken** einen Schlaganfall und stellte infolgedessen seine Vorlesungen an der Universität ein.

— **Kopenhagen**, 4. Juli. König **Oskar** hat dem Forscher **Sven Hedin den Adel** verliehen, ferner hat der König dem Zaren für die Hedin geleistete Hilfe telegraphisch gedankt.

— **Breslau**, 4. Juli. Der Civil- und Strafrechtslehrer an der hiesigen Universität, Professor **Dr. Behling**, hat einen Ruf nach Tübingen für den Lehrstuhl des verstorbenen Professors **Hugo von Meyer** erhalten und angenommen.

— **Gotha**, 4. Juli. Der Oberlehrer am hiesigen Gymnasium Ernestium, Prof. **Adolf Schmidt**, wird einem Rufe an das Meteorologische Institut in **Potsdam** Folge leisten.

— **Flensburg**, 4. Juli. Hier hat sich ein Ortskomitee zur Veranstaltung von Sammlungen für das in Kiel zu errichtende **Klaus Groth-Denkmal** gebildet.

— **Aschaffenburg**, 4. Juli. Der Bibliothekar an der Hofbibliothek **in** Aschaffenburg, Gymnasialprofessor a. D. Ludwig **Harrer**, wurde seiner Funktion auf Ansuchen enthoben, die Funktion eines Bibliothekars an der Hofbibliothek in Aschaffenburg dem bisherigen Kustos, Gymnasialprofessor Dr. Georg **Hart**, dann die Funktion eines Kustos an der genannten Bibliothek dem Gymnasiallehrer Franz **Spirinaer** übertragen.

Sport und Jagd.

h. Quedlinburg, 5. Juli. Sonntag, den 6. Juli, veranstaltet der hiesige Renn-Verein sein diesjähriges Pferde-Rennen, das einen interessanten Sport verspricht. Die Rennungen für die schön gelegene Bahn sind zahlreich abgegeben. Das Westerhäuser Jagd-Rennen fand 17 Unterschriften, das Offizier-Jagd-Rennen 7, der Staatspreis 13, das Harz-Jagd-Rennen 10, das Quedlinburger Jagd-Rennen 5, das Offizier-Hürden-Rennen 13. Außerdem findet ein Landwirthschaftliches Rennen statt. Die Rennen beginnen 3½ Uhr Nachm.

Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Die Stuten-Körungen des Züchter-Verbandes finden in diesem Jahre im Kreise Jerichow II am 11. Juli in Schlagenthin bei Genthin und im Kreise Wittenberg am 12. Juli in Wittenberg, Kropstedt und Schmiedeberg statt. Bei Gelegenheit der Körungen werden von Seiten der Landwirthschaftskammer wieder eine größere Zahl von rein gezüchteten, gut entwickelten Fohlen englischen und belgischen Schlages zwecks Ankaufs besichtigt werden, wobei Nachzucht von Gestüthuch-Stuten bevorzugt wird. Ebenso können Zuchtstuten und junge Stuten im Alter von mindestens 2½ Jahren zur Ankörung vorgeführt werden. Eine größere Anzahl von Freidecksteinen wird bei dieser Gelegenheit an die besten eingetragenen Stuten vertheilt werden.

Wie in den Vorjahren hat auch in diesem Jahre die Obstverkaufs-Nachweisstelle ihre Thätigkeit mit der Obsternte begonnen, durch welche ein Adressen-Austausch zwischen Käufern und Verkäufern stattfindet, um hierdurch die Arbeiten des Obstabsatzes zu erleichtern. Es werden von der Nachweisstelle für die Inanspruchnahme von dem Produzenten 1 Mk. erhoben. Dafür erhält der Nutznießer während der ganzen Saison allwöchentlich eine Liste über Kauf bezw. Verkauf von Obst, auf welcher außerdem noch die Marktpreise verzeichnet sind. Auch ist die Stelle dazu da, alle Fragen der praktischen Arbeiten beim Ernten, Sortiren, Verpacken und Versenden des Obstes auf Verlangen zu beantworten; diese Auskünfte werden kostenfrei gegeben.

Schwurgericht zu Halle a. S.

— **Halle**, 4. Juli. **Versuchte Nothzucht.** In der heutigen Sitzung wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt gegen den am 2. September 1881 geborenen Schachtarbeiter **Karl Boeckelmann** aus Döllnitz. Der bisher unbestrafte Angeklagte ist beschuldigt, in der Nacht zum 21. Mai in der Arbeiterkaserne des Rittergutsbesitzers G. bei Döllnitz an einer polnischen Arbeiterin ein Nothzuchtverbrechen versucht zu haben, und wurde unter Zubilligung mildernder Umstände zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Der Leipziger Bank-Prozeß.

Leipzig, 4. Juli.

Der Vorsitzende weist heute zunächst darauf hin, daß bei der Bank ein **Konsortium** zum Ankauf von Aktien der Leipziger Bank seit längeren Jahren bestand. Demselben gehörten sämmtliche Mitglieder des Aufsichtsrathes an. Ihnen ist erst zu Beginn des Jahres 1901 bekannt geworden, daß Exner im Jahre 1900 bereits 1½ Millionen unter Gutheißung des früheren Vorsitzenden des Aufsichtsrathes Sachsenröder bei der Lotterie-Darlehnskasse verpfändet hatte. Dr. Gentsch hat darüber seine Verwunderung ausgesprochen. Es wird festgestellt, daß die solidarisch für alle Ankäufe in Leipziger Bankaktien verbundenen Mitglieder des Aufsichtsraths sich an dem Interventions-Konto mit der Summe von 3 800 000 Mark betheiligt hatten. Nach Aussage des Sachverständigen Hermann war dabei eine Spekulation geradezu ausgeschlossen. Der Sachverständige Plauth meint, die Ankäufe seien im Interesse der Bank geschehen. Wie die Angeklagten aussagen, ist das Interventions-Konto nur eingerichtet, um den Cours der Aktien zu reguliren. Sodann kommt abermals das Separat-Vorschuß-Konto und die Frage der Fusion Kassels mit seinen Tochtergesellschaften zur Besprechung. Schmidt erwähnt in einem Schreiben vom 15. November 1900 die Fusion und rechnet für die russische Gesellschaft eine Million Dividende heraus, für die französische 10 Prozent, für die norwegische 20 Prozent, für die italienische 15 Prozent.

Sachverständiger Plauth sagt aus, daß die Kasseler Trebergesellschaft niemals Gewinne erzielt habe. Es seien immer künstliche Gewinne geschaffen worden, zuerst durch Aktienverkäufe, dann durch Uebertragung auf die Tochtergesellschaften usw. Der Vorsitzende meint, bei der niedrigen Bewertung der Tochtergesellschaften müsse Exner doch wissen, wohin die vielen Millionen gekommen seien. Er habe doch gewußt, daß das Aktienkapital und die Reserve der Bank schon verloren gewesen seien. — Weder Exner noch Gentsch wollen sich aber nach der Güte dieser Forderungen an die Tochtergesellschaften erkundigt haben. Sie wollen durch die Bonität der Kasseler Garantien beruhigt gewesen sein.

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtszeitung.

⚖ **Gera**, 4. Juli. (Ein Mordprozeß.) Gegenwärtig gelangt vor dem hiesigen Schwurgericht ein Mordprozeß zur Verhandlung, der in ganz Thüringen großes Aufsehen erregt. Am Morgen des 11. Februar d. Js. wurde, wie wir s. Zt. berichteten, der Brauereiarbeiter Bernhard Seifart in der Nähe des Rittergutes Kostitz (Sachsen-Altenburg), als er sich auf dem Wege zu seiner Arbeitsstätte befand, erschossen. In den Verdacht der Thäterschaft kam zunächst der 20jährige Sohn des Ermordeten, der mit seiner Mutter, der 46 Jahre alten Emma Seifart, kurz nach der That verhaftet wurde. Der Sohn blieb etwa sechs Wochen in Untersuchungshaft, bis sich auf eine Andeutung der Mutter hin der Verdacht auf den 20jährigen Maurer Bruno Tänzler lenkte. Tänzler wurde verhaftet und mit ihm zugleich der 32 Jahre alte Handarbeiter Joh. Niedermeier. Der Ermordete lebte mit seiner Frau Jahre lang in erträglicher Ehe, der elf Kinder entsprossen sind. Im Februar 1901 zog Niedermeier in das Seifartsche Haus, und schon nach kurzer Zeit entspann sich zwischen ihm und der Frau ein intimes Verhältniß. Auf Veranlassung ihres Liebhabers entwendete die Frau ihrem Manne ein Sparkassenbuch mit 800 Mark, die Niedermeier schleunigst verjubelte. Um sich auch des übrigen Geldes, das Seifart noch besaß, zu bemächtigen, beschloß das saubere Paar, den unbequemen Gatten aus dem Wege zu räumen. Man mischte ihm ins Essen und in die Getränke allerlei Gifte, aber ohne Erfolg. Um endlich zum Ziele zu gelangen, wurde ein dritter, der bereits erwähnte Tänzler, gedungen, den Seifart zu ermorden. Tänzler, eine etwas phantastisch angelegte Natur, ließ sich durch allerlei Versprechungen zur Mordthat bewegen. Er feuerte auf den ahnungslos seines Weges gehenden Seifart aus dem Hinterhalte drei Revolverschüsse ab, von denen der letzte tödtlich war. Tänzler hat nach einigem Leugnen die That eingestanden. Die Seifart und Niedermeier leugnen noch jetzt jede Mitschuld. Zur Verhandlung sind 80 Zeugen und mehrere Sachverständige geladen.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	4. Juli	+ 1,83	5. Juli	+ 1,83	—	—
Trotha	„	+ 1,78	„	+ 1,80	—	0,02
*Alsleben	3. Juli	+ 1,48	4. Juli	+ 1,58	—	0,10
*Bernburg	„	+ 1,14	„	+ —	—	—
*Calbe, Obp.	„	+ 1,50	„	+ 1,53	—	0,03
do. Untp.	„	+ 0,54	„	+ 0,60	—	0,06
Unstrut.						
Straußfurt	3. Juli	+ 1,35	4. Juli	+ 1,30	0,05	—
Moldau.						
Budweis	2. Juli	+ 0,19	3. Juli	+ 0,28	—	0,09
Prag	„	+ 0,23	„	+ 0,11	0,12	—
Havel.						
*Brandenburg	3. Juli		4. Juli			
Oberpegel	„	+ 2,00	„	+ 2,05	—	0,05
Unterpegel	„	+ 1,36	„	+ 1,24	0,12	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,30	„	+ 1,32	—	0,02
Unterpegel	„	+ 0,90	„	+ 0,89	0,01	—
*Havelberg	„	+ 2,02	„	+ 1,98	0,04	—
Elbe.						
Pardubitz	2. Juli	+ 0,12	3. Juli	+ 0,15	—	0,03
Brandeis	„	+ 0,08	„	+ 0,18	—	0,10
Melnik	„	— 0,18	„	— 0,18	—	—
Leitmeritz	„	— 0,17	„	— 0,22	0,05	—
Außig	„	+ 0,15	„	+ 0,06	0,09	—
Dresden	3. Juli	— 1,14	4. Juli	— 1,29	0,15	—
*Torgau	„	+ 0,89	„	+ 0,80	0,09	—
*Wittenberg	„	+ 1,74	„	+ 1,65	0,09	—
*Roßlau	„	+ 1,13	„	+ 1,07	0,06	—
*Barby	„	+ 1,38	„	+ 1,36	0,02	—
*Magdeburg	„	+ 1,36	„	+ 1,30	0,06	—
*Tangermünde	„	+ 2,11	„	+ 2,01	0,10	—
*Wittenberge	„	+ 1,84	„	+ 1,74	0,10	—
Lenzen	„	+ 1,98	„	+ 1,87	0,11	—
Dömitz	„	+ 1,30	„	+ 1,20	0,10	—
*Lauenburg	„	+ 1,45	„	+ 1,38	0,07	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Elbstrombau-Verwaltung.

Wasserwärme der Saale am 5. Juli, mitgetheilt vom „Flora-Bad": 16° R.

Börsen- und Handelstheil.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 4. Juli. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Roggen, Juli 147.75—148.00 ℳ. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 135.00 bis 139.00 ℳ, schwere 140.00—146.00 ℳ, russ. 133.00—135.00 ℳ. Hafer, märk., mecklenburg. und pomm. feiner 175.00—186.00 ℳ, märk., mecklenburg., pomm., preuß., posen. und schles. mittel 167.00—174.00 ℳ, gering 163.00—166.00 ℳ. Mais, amerikan. mixed 135.00—137.50 ℳ, türkischer 126.00—129.00 ℳ, ungar. Zahnmais 128.00—131.00 ℳ, runder 116.00—120.00 ℳ frei Wagen. Erbsen, inländ. und russ. Futterwaare 177.00—186.00 ℳ. Weizenmehl 00 21.75—24.00 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 19.10—20.20 ℳ. Weizenkleie, grobe 9.80 bis 10.10 ℳ, feine 9.60—9.80 ℳ Roggenkleie 10.00 bis 10.40 ℳ. — Mittagsbörse: Weizen Juli 166.75—166.50 ℳ, Septbr. 160.50 bis 159.50 ℳ, Dezbr. 158.75—158.50 ℳ. Roggen Juli 148.00 bis 148.25—147.75 ℳ, September 138.50—138.25 ℳ, Oktober 137.00 bis 137.25—136.75 ℳ. Hafer, märk., mecklenburg. und pomm. feiner 174.00 bis 183.00 ℳ, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. mittel 166.00—173.00 ℳ, gering 162.00 bis 165.00 ℳ. Juli 163.00 ℳ, September 141.25 ℳ G., Oktober 138.75—139.25 ℳ. Mais, amerikan. mixed 135.00 bis 137.00 ℳ frei Wagen, runder 116.00—120.00 ℳ. Weizenmehl 00 21.50—24.00 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 19.20 bis 20.30 ℳ. Rüböl Juli 53.30 ℳ Br., Oktober 51.40—51.50 ℳ, November 51.30 ℳ, Dezember 51.20 ℳ G. Spiritus 35.60 ℳ. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Juli 166.50 ℳ, Septbr. 159.75 ℳ, Oktober 159.00 ℳ, Dezember 158.50 Mark. Roggen Juli 148.00 ℳ, Septbr. 138.25 ℳ, Oktober 136.75 Mark, Dezember 136.00 ℳ. Hafer Juli 163.00 ℳ, September 142.00 ℳ, Oktober 139.50 ℳ, Dezember 137.50 ℳ. Mais Juli 113.00 ℳ, September und Dezember 114.50 ℳ. Mehl Juli 19.35 Mark, September 18.40 ℳ. Rüböl loco 53.30 ℳ, Juli 53.30 ℳ, Oktober 51.50 ℳ, Dezember 51.20 ℳ.

Centralstelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.
Notirungsstelle.

4. Juli 1902.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	168—172	150—153	136—145	166—176
Mittelmark, Priegnitz	156—173	144—150	132—139	149—180
Neumark	164—175	148—150	130—145	164—172
Lausitz	176—180	140—152	136—140	168—174
Magdeburg	162—172	142—152	148—163	162—173
Altmark	165—176	140—154	135—163	160—178
Merseburg, Stfl. d. Mulde	165—175	145—157	143—153	160—170
do. westlich der Mulde	170—173	146—157	140—165	160—165
Erfurt	155—175	145—155	—	160—173
Stettin (Bezirk)	170—178	144-151½	130—140	160—164
Stettin (Platz)	—	151½	—	—
Anklam (Platz)	168	147	—	156
Danzig	178—180	145—149	127	159—160
Thorn	180—182	149—152	124—128	154—156
Königsberg i. Pr.	178—181	141—150	137	160—168
Allenstein	175—185	149-152½	130—142	169—170
Goldap	176	146	148—150	160—164
Breslau	166—179	143—149	124—142	153—159
Görlitz	172—185	143—148	134—144	151—157
Frankenstein	178—182	143—146	130	150—156
Liegnitz	172—182	142—147	139-147½	147—157
Posen	168—178	139—143	—	149—154
Bromberg	173	142	124	—
Kiel	177½	155-157½	140—150	175
Schleswig	174	158	—	168
Jbehoe	179	159	—	176
Hannover Süd	162—172	138—156	147—155	146—178
do. Elbe Weser	—	150	—	170
do. West	170	150	—	160
Münsterland	172-176½	153—156	146—154	175—180
Westf. Industriebezirke	168—176	148—155	135—137	178—182
Sauerland	170	148	138	178
Paderbornerland	—	153	—	—
Kassel	170—172	156-158½	145—160	175—180

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	709 g. p. l.	712 g. p. l.	673 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	170	151	—	172
Königsberg i. Pr.	180	141½	132	160
Breslau	180	149	142	159
Posen	178	143	—	154
Hannover	174	158	—	180
Neuß	176	150	—	175
Mannheim	176	150½	—	170
Hamburg	170	154	—	—

c) Weltmarktpreise

auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitäts-Unterschiede.

		am 4. Juli,	am 3. Juli.
Von Newyork nach Berlin	Weizen loko 82½ Cts.	ℳ 167,50	ℳ 168,25
„ Chicago „ „ „	Juli 75 Cts.*	„ 166,50	„ 168,80
„ Liverpool „ „ „	Juli 5 sh. 11½ d.	„ 174,90	„ 175,00
„ Odessa „ „ „	loko 87 Kop.	„ 164,75	„ 163,50
„ Riga „ „ „	loko 94 Kop.	„ 171,75	„ 171,75
In Paris	Juli 24,30 frs.	„ 197,75	„ 198,00
Von Amsterdam nach Köln	Nov. — hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin	Roggen loko 65⅝ Cts.	„ 149,25	„ 149,25
„ Odessa „ „ „	loko 73 Kop.	„ 146,25	„ 146,25
„ Riga „ „ „	loko 78 Kop.	„ 150,50	„ 150,50
„ Amsterdam nach Köln	„ Oktober 122 hl. fl.	„ 137,50	„ 137,50
„ Newyork nach Berlin	Mais Juli 68⅝ Cts.	„ 135,00	„ 136,00

— **Halle a. S.**, 5. Juli. **Bericht über Heu und Stroh**, mitgetheilt von **Otto Westphal.** Sämmtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): ohne Angebot.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,30 ℳ, Weizenstroh 1,25 ℳ geboten; zu Streuzwecken in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 2,00 ℳ, Weizenstroh 2,00 ℳ.

Wiesenheu, altes, bei Partien: hiesiges oder Thüringer 4,25—4,50 ℳ, minderwerthige Sorten 3,50—4,00 ℳ; neues von der Wiese weg in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer 2,50—3,00 ℳ, minderwerthige Sorten 2,50—3,00 ℳ.

Kleeheu, altes, bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 4,25 bis 4,50 ℳ, minderwerthige Sorten ohne Angebot; neues von der Wiese weg in einzelnen Fuhren: erster Schnitt, beste Sorten 2,50 bis 3,00 ℳ, minderwerthige Sorten ohne Angebot.

Torfstreu in 200 Ctr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,35 ℳ, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,75 ℳ.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien: frei Bahn hier: 2,90 ℳ, im Einzelnen vom Lager hier: 3,25 ℳ.

— **Magdeburg**, 4. Juli. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 3,45 ℳ die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

— **Magdeburg**, 4. Juli. (Getreide und Futtermittel.) Weizen: Tendenz lustlos. Inländischer 164—168 ℳ, je nach Lage der Station, ausländ. 170—173 ℳ. Roggen: Tendenz fest bei minimalem Geschäft. Inländischer 150—155 ℳ je nach Lage der Station, ausländischer 150—154 ℳ. Hafer: Tendenz ruhig. Inländischer 158—164 ℳ je nach Lage der Station. Gerste: Futterwaare fest, 133—136 ℳ. Erbsen: Viktoria 185—205 ℳ, kleine gelbe 190—205 ℳ, grüne 180—200 ℳ. Mais: Tendenz ruhig. Mixed 133 ℳ. Rundmais 115—117 ℳ.

— **Düsseldorf**, 3. Juli. A. Kohlen und Koaks. I. Gas- und Flammkohlen: a. Gaskohle für Leuchtgasbereitung 11,00—13,00 ℳ, b. Generatorkohle 10,50—11,80 ℳ, c. Gasflammförderkohle 9,75—11,00 ℳ. II. Fettkohlen: a. Förderkohle 9,00—9,80 ℳ, b. beste melirte Kohle 10,50—11,80 ℳ, c. Koakskohle 9,50—10,00 ℳ. III. Magere Kohlen: a. Förderkohle 8,00—9,80 ℳ, b. melirte Kohle 10,00—12,50 ℳ, c. Nußkohle Korn II. (Anthracit) 19,50—24,00 ℳ. IV. Koaks: a. Gieserei-koaks 17,50—18,00 ℳ, b. Hochofenkoaks 15,00 ℳ, c. Nußkoaks, gebrochen, 18,00—19,00 ℳ. V. Brikettes 11,00—14,00 ℳ. B. Erze: 1) Rohspath, je nach Qualität, 10,80 ℳ, 2) Spatheisenstein, geröstet, je nach Qualität, 15,00 ℳ, 3) Somorrostro f. o. b. Rotterdam —,— ℳ, 4) nassauischer Rotheisenstein mit etwa 50% Eisen —,— ℳ, 5) Nafenerze, franco —,— ℳ. C. Roheisen: 1) Spiegeleisen Ia. 10—12% Mangan 71 ℳ, 2) weißstrahl. Qual.-Puddelroheisen: a. rheinisch-westfälische Marken 60 ℳ, b. Siegerländer Marken 60 ℳ, 3) Stahleisen 62 ℳ, 4) englisches Bessemereisen ab Rotterdam — sh. cif. Rotterdam, 5) hamisches Bessemereisen, Marke „Mudela", cif. Rotterdam —,—, 6) deutsches Bessemereisen 64 ℳ, 7) Thomaseisen fr. Verbrauchsstelle 57,50 ℳ, 8) Puddeleisen (luxemb. Qual.) ab Luxemburg 46,00 ℳ, 9) englisches Roheisen Nr. III. ab Ruhrort 68,00 ℳ, 10) luxemburgisches Gießereieisen Nr. III. ab Luxemburg 50 ℳ, 11) deutsches Gießereieisen Nr. I. 65 ℳ, 12) do. Nr. II — ℳ, 13) do. Nr. III. 62 ℳ, 14) deutsches Hämatit 65—66 ℳ, 15) span. Hämatit (Marke „Mudela") ab Ruhrort —,— ℳ. D. Stabeisen: Gewöhnliches Stabeisen (Flußeisen) —,— ℳ, Schweißeisen —,— ℳ. E. Bleche: 1) Gewöhnliche Bleche aus Flußeisen 130 bis 140 ℳ, 2) do. aus Schweißeisen —,— ℳ, 3) Kesselbleche aus Flußeisen 160 ℳ, 4) do. aus Schweißeisen —,— ℳ, 5) Feinbleche —,— ℳ. F. Draht: 1) Eisenwalzdraht —,— ℳ 2) Stahlwalzdraht —,— ℳ. Das Geschäft in Kohlen und Eisen wegen der Inventuren schleppend; der Versandt daher theilweise schwach.

— **New-York**, 3. Juli, 6 Uhr Abends. **Waarenbericht.** (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Baumwolle-Preis in New-York 9 7/16 (9¼), Lieferung Sept. 8,08 (7,99), Lieferung Nov. 7,92 (7,80), in New-Orleans 9 (9), Petroleum, Stand wßte in New-York 7,40 (7,40), in Philadelphia 7,35 (7,35), Rafined (in Cases) 8,50 (8,50), Credit Balances at Oil City 1,22 (1,22), Schmalz, Western steam 11,00 (11,05), Rohe & Brothers 11,20 (11,15), Mais* per Juli 68⅝ (69), Sept. 64⅝ (65⅛), Dez. 52⅝ (53⅝), Weizen** rother Winterweizen loco 82 (82⅝), Weizen per Juli 80 (81⅛), per Sept. 78⅝ (79), per Okt. —,— (—,—), per Dezember 79⅞ (79⅞), Getreidefracht nach Liverpool 1⅛ (1⅛), Kaffee fair Rio Nr. 7 5⅝ (5⅝), Rio Nr. 7 per Aug. 4,85 (4,85), per Okt. 4,95 (4,95), Mehl, Spring-Wheat clears 3,00 (3,00), Zucker 2⅞ (2⅞), Zinn 28,05 (28,05), Kupfer 12,00—12,25 (12.12½—12,25).

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide

* **Hamburg**, 4. Juli. Weizen fest, holstein. loco 168—170, Hard Winter Nr. 2 137. Roggen fest, südrussischer behauptet, cif. Hamburg 110½, loco ———, mecklenburgischer 160—165. Mais ruhig, 135,00, runder 95. Hafer fest. Gerste fest.

* **Wien**, 4. Juli. Weizen per Herbst 7,59 Gd., 7,60 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br. Roggen per Herbst 6,58 Gb., 6,59 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br. Mais per Juli-August 5,21 Gd. 5,25 Br. Hafer per Herbst 6,00 Gd., 6,01 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br.

* **Pest**, 4. Juli. Weizen loco billiger, do. per Oktober 7,33 Gb., 7,34 Br. Roggen per Oktober 6,23 Gb., 6,24 Br. Hafer per Oktober 5,68 Gb., 5,69 Br. Mais per Juli 5,00 Gb., 5,01 Br., per August 5,09 Gb., 5,10 Br., per Mai 5,12 Gb., 5,13 Br.

* **London**, 4. Juli. An der Küste 1 Weizenladung angeboten.

* **Antwerpen**, 4. Juli. Weizen behauptet, Roggen fest, Hafer fest, Gerste fest.

* **Amsterdam**, 4. Juli. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November ———, do. per März ——. Roggen auf Termine fest, do. per Oktober 123, do. per März —.

* **Paris**, 4. Juli. (Anfangsbericht.) Weizen matt, per Juli 24,15, per August 22,45, per September-Dezember 20,75, per November-Februar 20,55. Roggen ruhig, per Juli 15,25, per November-Februar 15,40.

* **Paris**, 4. Juli. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Juli 24,30,

Peckolt & Raake, Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz, An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Baareinlagen, Conto-Corrent-, Wechsel-, Hypothekenverkehr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190207052-13/fragment/page=0003

per August 22,55, per Sept.-Dezember 20,85, per November-Februar 20,70. Roggen ruhig, per Juli 15,25, per November-Febr. 15,25.

Zucker.

* **Hamburg**, 4. Juli. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 5,92½, per August 6,05 per Oktober 6,42½, per Dezember 6,57½, per März 6,77½, per Mai 6,97½. Ruhig.

* **London**, 4. Juli. 96% Prog. Javazucker loco 7½ nominell, Rüben-Rohzucker loco 5 sh. 11½ d. Stetig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 4. Juli, Vormittags. Kaffee-Termin-Notirungen nur für Good average Santos. Juli 27¾/4 G., September 28¼/4 G., Dezember 29,00 G., März 30,00 G. Alles Geld. Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam**, 4. Juli. Java-Kaffee good ordinary 33¾.

* **Havre**, 4. Juli. (Anfangsbericht.) Kaffee in Newyork schloß ruhig, unverändert bis 5 Points niedriger. Zufuhren in Rio 8 000 Sad, Santos 15 000 Sad für gestern.

* **Havre**, 4. Juli. (Schlußbericht.) Good average Santos Juli 33,75, September 34,50, Dezember 35,25, März 36,00, Mai 36,50. Tendenz: Behauptet.

Petroleum.

* **Hamburg**, 4. Juli. Petroleum stetig. Standard white loco 6,70 Br.

* **Antwerpen**, 4. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18 bez., Br., do. per Juli 18 bez., Br., do. per August 18½ bez., Br., per September-September 18½ bez., Br. Tendenz: Fest.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 4. Juli. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 54,50—56,50 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 60,50—62,50 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 4. Juli. Spiritus still, Juli 12 Br., 11¾ G., Juli-August 12 Br., 11¾ G., August-September 12 Br., 11¾ G., September-Oktober 12 Br., 11¾ G.

* **Paris**, 4. Juli. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, Juli 31,75, August 31,75, September-Dezember 32,25, Januar-April 33,00.

* **Paris**, 4. Juli. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, Juli 31,75, August 31,75, September-Dezember 32,25, Januar-April 33,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 4. Juli. Erbsen, gelbe zum Kochen, 19,00 bis 24,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—36,00 Mk., Linsen 18,00 bis 36,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 4. Juli. Rüböl loco 58,00, Oktober 56,00.

* **Hamburg**, 4. Juli. Rüböl ruhig, loco 54,50.

* **Hamburg**, 3. Juli. Schmalz. Amerik. Steam 52½ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 53½ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 53½ Mk., do. do. Choice Grocery 53½ Mk., div. Marken 53—53½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **Paris**, 4. Juli. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Juli 60,50, August 60,25, Sept.-Dezbr. 60,50, Jan.-April 60,50.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 4. Juli. Kartoffelstärke 16,50 Mk., Kartoffelmehl 16,50 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

* **Hamburg**, 3. Juli. Kartoffelstärke 15¾/—16 Mk., Lieferung Juli-August 15¾/—16¼ Mk., Kartoffelmehl, prompt 16—16¼ Mk., Lieferung Juli-August 16—16¼ Mk., Superior-Stärke 16¼—16¾ Mk., Superior-Mehl 16¼—16¾ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 4. Juli. Eßkartoffeln 5,50—7,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier

* **Magdeburg**, 4. Juli. Rindfleisch im Großhandel 0,90 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,50 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Schmalz 2,00 bis 2,50 Mk., alles für kg, Eier für 60 Stück 2,60—3,40 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 3. Juli. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 70—80 Pfg., kleine 40—50 Pfg., Seezungen, große 130—140 Pfg., kleine 75 bis 80 Pfg., dänische 110—120 Pfg., Kleine, große 50—60 Pfg., kleine 25—40 Pfg., Rothzungen 20—25 Pfg., Schollen, große 55—60 Pfg., mittel 55—60 Pfg., kleine 12—30 Pfg., lebende Karpfen — Pfg., Schellfische, große 15—20 Pfg., mittel 10—13 Pfg., kleine 8—10 Pfg., Cabliau, große 5—10 Pfg., kleine 4—6 Pfg., Seehechte 4—6 Pfg., Lengfisch 3—5 Pfg., Blaufisch 3—5 Pfg., Knurrhähne 6 bis 8 Pfg., Dorsch —,— Pfg., Rochen 3—5 Pfg., Elbhaids 110—120 Pfg., Lachs, rothsl., 100—110 Pfg., Silberlachs —,— Pfg., Lachsforellen 80—130 Pfg., Zander 70—95 Pfg., Flußbarsche 60—65 Pfg., Schnepel —,— Pfg., Barse —,— Pfg., Brachsen 25—35 Pfg., Hummern lebende —,— Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 4. Juli. Richtstroh 6,50—7,00 Mk., Krummstroh 5,50—6,00 Mk., Heu 8,00—9,00 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 4. Juli. Baumwolle. Stetig. Upland middling loco 48 Pfg.

* **Antwerpen**, 4. Juli. Wolle. La-Plata-Zug Type B Oktober 4,80 Käufer, Mai 4,87½ Käufer. Behauptet.

* **Havre**, 3. Juli. 3½ Uhr. Wolle. Juli 141,50, Dezember 145,50. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool**, 4. Juli. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 15 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Tendenz: Fest.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stramm.

Per Juli	4 29/64 Verk.-Preis,	Per Nov.-Dez.	4 29/64 Käuferpreis,
„ Juli-August	4 27/64 Verk.-Preis,	„ Dez.-Jan.	4 31/64 Verk.-Preis,
„ Aug.-Sept.	4 30/64 Käuferpreis,	„ Jan.-Febr.	4 37/64 Käuferpreis,
„ Sept.-Okt.	4 30/64 Käuferpreis,	„ Febr.-März	4 37/64 Verk.-Preis,
„ Okt.-Nov.	4 28/64 Käuferpreis,	„ März-April	4 37/64 Verk.-Preis

Metalle.

* **Amsterdam**, 4. Juli. Banccazinn 75¼/4.

* **London**, 4. Juli. Silber 24⅝/16 Lstrl., Chili-Kupfer 53¾/4 Lstrl., per 3 Monate 53¹¹/16 Lstrl., Blei pram. 11⁹/16 Lstrl., engl. 11½/4 Lstrl., Zinn 126½/4 Lstrl., Zink 18¾/4 Lstrl.

* **Glasgow**, 4. Juli. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 55 sh 9 d. Warrants Middlesborough 50 sh. 7 d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 3. Juli. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,10.

* **Rio de Janeiro**, 3. Juli. Wechsel auf London 11⁷/8.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebenslehen, für Provinz und Allgemeines: Otto G. Remmann; für Lokales: Erich Genthner; für den Börsen- und Handelsteil: Adelbert Kirsten; sämmtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 4. Juli.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß		
Badische Staatsanleihe	4	105.20 G	
Bad. Prämien-Anleihe 1867	4	146.90 B	
Bayerische Prämien-Anleihe	4	160.75 G	
Bremer Stadtanleihe	3½	—	
Berliner Stadt-Oblig.	3½	100.25 B	
do. do. 1892	3½	100.10 B	
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	131.00 G	
Oldenburger Stadt-Obl.	3½	98.90 B	
do. do. 1899	4	103.50 G	
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	32.25 G	
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—.—	
Mülhausen Pr.-Anth.	3½	—.—	
Nass. u. Rhein. Com.-Obl.	3½	99.60 G	
Oldenbrg.	3	—.—	
Ungarn. St.-Anl.	3½	99.20 G	
Meininger 7 Fl.-Loose	—	25.25 G	
Mülhauser Stadt-Anleihe	4	104.40 B	
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	128.20 G	
Posen. Landschaft. 4-10	4	103.10 G	
do. do. Ser. D	4	103.50 G	
do. do. E.	4	103.25 G	
do. do. F.	4	99.20 G	
Preuss. Prov.-Anl. II.	3½	99.90 G	
do. do. III.	3½	99.80 G	
do. do. IV.	4	104.20 G	
Sächsische Prov.-Anl.	3½	102.20 G	

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß		
Argentin. 100 Piaster-Loose	—	19.00 G	
Luxbg. Stadt-Anl. 1898	4½	92.80 G	
do. do. 1888	4½	92.80 G	
Italien. Gold-Anleihe 1889	4½	89.75 G	
Italien. Staatsanl.	5½	—	
do. v. 83	5	105.90 G	
do. v. 86	5	100.10 G	
do. v. 88	4½	91.20 G	
Japanesen. Stadt-Anl.	6	86.40 G	
Mailänder Anl.	5	101.60 G	
Prov. Staatsanl. 88	3	—.—	
Russ. Gold-Obl.	5	110.25 G	
Dessgl.			
do. Cred. 100, 53	—	—.—	
do. 1880er Loose	4	154.00 G	
do. 1880er Bodenc.	—	—.—	
Russische Prämien-Anl. 1864	5	—.—	
do. do. 1866	5	—.—	
do. Goldrente 1884	4	—.—	
do. Nicolai-Oblig.	4	100.10 G	
do. Boden-Kredit	5	118.60 B	
do. do. gar.	3½	—.—	
Spanische Schuld abgest.	4	105.90 G	
Türkische Administr.	5	101.10 G	
do. Zoll-Oblig.	5	—.—	
do. Frcs.-Loose	1	11.30 G	
Ungarische Gold I A.	4½	100.10 G	
do. Rt.-St.	4	98.25 G	
do. Staatsr. 97	3½	90.00 G	

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß		
Ostd.-Westpreuss. Pfandbr.	4	100.60 G	
Preuss. Gr.-Rz.-Pfdbr. I.	3½	120.25 G	
do. Rdtb. V u. 100	3½	95.50	
D. Pfd.-B. III. rg. 110.	3½	100.50 G	
do. IV. rg. 110.	3½	100.50 G	
do. V. rg. 100.	3½	95.50	
do. VI. ult. 5. 1900	4	100.30 G	
Deutsch. Grundbk.-Obl.	4	38.80 G	
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	38.80 G	
D. G. B.-Kreditverein. 5. 1903	3½	95.50 G	
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.	4	101.25 G	
do. 251—310 ur. 5. 1905	4	100.75 G	
do. mit 5 Jahr. bis 1900	4	102.50 G	
do. S. 301—330 ut. 5. 1905	3½	95.50 G	
do. S. 46—100 ut. 5. 1908	3½	95.20 G	
do. alte u. neue	3½	95.50 G	
Hann. Bod.-Pf. ult. 5. 1904	3½	97.50 G	
do. do. II	3½	95.00 G	
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	96.00 G	
do. do. unkündb. 5. 1900	4	100.00 G	
do. Prdm.-Pfdb.	4	137.00 G	
Neue Boden K.-G.	4	99.25 G	
do.	3½	95.50 G	
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	99.50 G	
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.			
IV B unkündbar bis 1905	4	99.50 G	
Pommersche Hyp.-Pfandbr.			
V., VI. Ptm. ur. 5. 1900	4	87.00 G	
do. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	87.00 G	
do. IX. u. X. 5. 1906 unk.	4	87.00 G	
do. XI. u. XII. 5. 1903 unk.	4	87.00 G	
do. II. u. III. 5. 1906 unk.	3½	—.—	
Pr. B.-C. Hyp.-Pfd. II. rg. 110.	5	113.50 B	
do. III., V., VIII. rg. 100	5	108.10 B	
do. VII., VIII., IX. rg. 100	3½	—.—	
do. XI. rg. 100	3½	95.90 G	
do. XIII. rg. 100	4	100.50 G	
do. XIV. rg. 100	4	100.80 G	
Pr. Pfdbr.-B. XIX. 5. 1905	4	101.10 G	
„ XX. u. XXI. 5. 1910	4	102.25 G	
Pr. Pfdbr.-B. XVIII. 5. 1908	4	101.00 G	
„ Comm.-Oblig. bis 1907	3½	99.40 G	
„ „ m. II. 5. 1910	4	103.75 G	
„ Com.-Oblig. bis 1908	4	100.50 G	
Ctr.-Bd.-Pfd. 1886 u. 89	3½	95.50 G	
„ 1894 unk. 5. 1900	3½	95.50 G	
„ 1895 unk. 5. 1906	3½	95.20 G	
Ctr.-Bd.-Pfd. 1899 u. 1900	4	102.80 G	
„ 1899 unverlosbar	4	103.00 G	
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	99.20 G	
„ „ 1898 unk. 5. 1906	3½	99.40 G	
Gr. Landk.-Pfdb. 1900	3½	95.50 G	
do. do. 1908	3½	95.50 G	
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	104.30 G	
Pr. Hyp.-V.-St. VIII.-XII.	4	99.25 G	
do. do. XV.-XVIII. unk.	4	83.70 G	
Pr. Hyp.-V.-St. bis 1905	4	100.25 G	
Rhein. Hyp.-Pfd.	4	100.50 G	
do. do.	3½	96.00 G	
Rp. Kaiser. Ord. unk. 1905	4	100.75 G	
do. do. unk. 1906	3½	101.00 G	
do. do. unk. 1910	4	101.70 G	
Schles. Bod.-Cred.-A.	4	101.00 G	
do. do. do. rg. à 110	4	—.—	
do. do. do. rg. à 100	4	—.—	
do. do. do. unk. 5. 1903	4	101.00 G	
do. do. do. à 100	3½	—.—	
Schles. Pfdbr.	3½	99.50 G	
do.	3½	95.50 G	
Schles. Rentenbriefe	4	—.—	
do.	3½	99.50 G	
Pommersche	3½	99.30 G	
Preussische	3½	99.50 G	
Sächsische	4	103.40 G	
do.	3½	99.90 G	

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß		
Anatolische	5	103.20 G	
Aachen-Mastricht	4	—.—	
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	99.70 B	
do. III. C.	3½	99.70 B	
Braunschweigische Bundes.	3½	95.25 G	
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	101.50 G	
Central-Pacific	4	101.00 G	
Dux-Bodenbacher II.	5	—.—	
do. III.	5	—.—	
do. Silber-Obl.	4	99.60 G	
do. Gold-Obl.	6	—.—	
Dux-Prager Gold-Obl.	6	—.—	
Galiz. Karl-Ludwig 1890.	4	99.75 G	
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	4	—.—	
Jaroslawl-Nowkowo	5	103.90 B	
Ital. Eisenb.-Obl. u. St. gar.	2.4	67.40 G	
do. Mittelmeerbahn Ser.	4	100.80 G	
Kaschau-Oderberg Gold-Obl.	4	100.70 G	
do. Silber-Obl.	4	—.—	
Krasnoyarsk Rudolfsbahn	4	99.75 G	
do. (Gesichtsmerzugl)	5	101.60 G	
Kursk-Kiew-Char.	4	100.00 G	
Russ. Charr.-Azow 1889.	4	99.20 G	
Kursk-Kiew	4	100.50 G	
Lemberg-Czernowitz-Jassy	4	99.75 G	
Lübeck-Büchen. gar.	4	—.—	
Magdeburg-Wittenberg	3	90.90 G	
Mainzer	4	—.—	
Mecklenb. Friedr. Frgl.	3½	—.—	
Moskau-Kursk	4	95.25 G	
Mst. Rzew-Wor. unk. 5. 1905	4	99.20 G	
Moskau-Rjasan	4	100.50 B	
Moskau-Smolensk	4	95.80 B	
Nordwest-Pac. I. Stg 1921	6	—.—	
do. II. Stg 1922	6	—.—	
do. III. rg. 1927	6	74.10 G	
Oerg. Nation. u. N., 1925	4	—.—	
Orel-Grjaz-Obl., gar.	4	99.00 G	
do. Zarizyn	5	99.30 G	
Ostpreussische Südbahn	3½	100.90 G	
Orsk-Slatoust, allg.	3	94.20 G	
do. do. 1874.	3	92.30 G	
do. do. 1885.	3	99.90 G	
do. do. Ergänz.	3	92.60 G	
do. do. G. Obl.	3	101.60 G	
Ostpr. Sdb. Stammbahn	5	100.60 G	
do. Nordwestbahn gar.	5	110.00 G	
Pilsen-Priesen	4	—.—	
Portug. Eisenb.-Obl. 1888	3	69.30 G	
do. do. 1889	4½	94.10 G	
Rjasan-Kozlow	4	100.00 G	
Rjaj.-Morsk. gr. unk. 5. 1905	4	—.—	
do. 97 gr. unk. 5. 1906	4	99.20 G	
do. gar. unk. 5. 1909	4	99.20 G	
Russ. Südwestbahn	4	100.30 G	
Rybinsk, gar. unk. 1905	4	99.30 G	
Oesterr. Südbahn (Lombb.)	3	63.80 G	
do. Gold-Obl.	5	102.90 G	
St. Joseph-St. Gr., rg. 1911	5	—.—	
Cred. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	4	—.—	
do. do. Lit. B.	4	—.—	
Schweizer Centralbahn 1889	4	—.—	
do. Nordostbahn	4	—.—	
Transkaukasische	4	84.50 G	
Ungar. Eisenb. Anl.	4	—.—	
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—.—	
Warschau-Wiener 10er	4	—.—	
do. do. 5er	4	—.—	
do. do.	4	—.—	
Warschaubn.	4	—.—	
Wladikawkasaubb. bis 1906	4	99.25 B	
Wladikawkas	4	99.25 B	
Witlelm-Luxenburg	3	—.—	
Zarskoje-Selo	5	—.—	

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende	1900	1901	
Aral.-Caspaus.				
Bresl.-Warschau	3½	—	88.00 G	
Dortmund-Bronau	3½	—.—	—.—	
Marienburg-Mlawka	0	5	—.—	
Ostpreussische Südbahn	4	—	107.25 G	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1900	1901	
Aachen-Mastricht	7½	6½	127.30 G	
Gerlachter	0	—	83.80 G	
Gerlachsheimer Kreisb.	10	—	—.—	
Butte-Eibed	2	—	53.20 B	
Frankfurt Gilterbahn	4	2¾	—.—	
Frankfurt-Hanauer	5	—	112.10 B	
Jura-Simpl. (o. Beistoßgr.)	4	—	99.00 B	
Jungnau-Dombrowo	5	5	—.—	
Kiel-Eiten	5	6	—.—	
Lemberg-Czernowitz	5½	5¾	—.—	
Mittlb.-Ambung	—	—	—.—	
Ludwigshafen-Bexbach	10¼	9	—.—	
Oesterr. Nordwestb.	5½	5¾	—.—	
do. B. Elbethalb.	5¼	—	—.—	
Rade-Oldenburg	1	—	26.80 G	
Reichsbahn-Vorbahn	4¾	4½	—.—	

Bahn-Aktien.

	Dividende	1900	1901	
Bank der Berliner Kaufmann.	8½	6½	138.10 B	
Bank für Spritt und Prod.	—	—	106.50 G	
Barmer Bankverein	7½	4½	122.60 G	
Berg.-Märk. B. I. Stck.	8½	8½	151.40 G	
Berliner Handels-Ges.	6½	6½	115.60 G	
Braunschweig-Hannover	7½	7½	138.00 G	
Cob.-Bodt. Kredit-Bankt.	5	4	88.10 B	
Dresdn. B. & Comm.	7½	7½	99.00 G	
Danziger Privatbank	7	5	113.00 B	
Deutsche Effect.-B. (Hahn)	4	1½	103.90 G	
do. Hypoth.-B. (Cred.)	6½	6½	119.50 G	
Deutsche Grundschuld.	—	—	101.80 G	
Deutsche Nationalbank	8	7	120.10 G	
Effener Kredit	8½	8	148.00 G	
Frankfurter Bankverein	7	—	—.—	
Hannoversche Bank	6	4	119.10 G	
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	156.20 G	
Hamb. Com.- u. Diskt.-Bank	5½	—	—.—	
Königsberger Bankstadt.	6½	6	111.50 B	
Lübecker Commerzbank	7½	6½	132.50 B	
Mecklenburger Hypotheken.	11	11	193.50 G	
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.	6½	4	83.75 B	
Nordbeutsche Grund-Credit	5	5	93.25 G	
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	10	9	169.25 G	
Pomm. Hyp.-Bank-Actien	—	—	115.90 G	
Preuß. Hypoth. M. u. St.	—	—	135.50 G	
do. Bethbank kom.	6	6	108.50 G	
Preussische Handbrs.-Bank.	7	7	124.25 G	
Rathenowbank	—	—	—.—	
Westfälische Bank	6	6	115.80 G	
Wiener Bankverein	7½	6½	—.—	
Wiener Unionbank	7½	6½	—.—	

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß		
Argus. Deutsche Kleinb.	6	12.25 G	
Augsb. Gitter-Gesellschaft.	4	103.50 B	
Aktienbrauerei Kath	4	99.30 G	
Bochumer Gußstahl	4	—.—	
Dessauer Gas	4½	105.50 G	
Dortmunder Union	4	110.40 B	
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	98.80 G	
Hamburger Packetfahrt	4	101.40 G	
Handel-Obligationen	4	105.00 B	
Hibernia	4	100.80 G	
Laurahütte	3½	95.00 B	
Naphta-Obligationen	4½	99.50 G	
Nordwestbahn Kieap	4	—.—	
do. do.	4½	—.—	
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	103.80	
do. Eisen-Industrie	4	98.10	
Stolberg. Zinkhütten	4	101.00 G	

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende	1900	1901	
Bochumer Gußstahl	50	45	526.50 B	
Bonerbed	6	6	90.00 G	
Barmer Bergwerk	15	—	117.90 G	
Deutsch	1	—	84.90 G	
Braunschw. Kohlenwerke	9	9	144.00 G	
do. St.-Pr.	10	10	158.75 G	
Concordia Bergb.	20	20	280.75 G	
Consolidat. Bergw.-A.	30	27	333.00 G	
Consol. Marienhütte	4	4	81.75 G	
Consol. Neuend. St.-Pr.	—	—	49.60 G	
Dortm. Kohlen kom.	15	15	—.—	
Gewerkschaft	18	18	195.60 G	
Gelsenkirchener Bergwerk	20	20	215.75 G	
Gelsenkirchener Gußstahl	4½	—	116.50 G	
Georg-Marien St.-A.	10	4	102.50 G	
do. St.-Pr.	10	5	123.00 G	
Hagener Gußstahl	6	—	58.75 G	
Harpener Bergwerk Kom.	12	3	73.50 G	
Hörsch, Eisen und Stahl	16	10	145.25 G	
Innerstetal, Steinsalz-G.	4½	6	121.25 G	
Kattowitzer	4	—	192.60 G	
Königin-Marienhütte	5½	—	—.—	
Kölln Walzwerk kom.	15	16	172.40 G	
König Wilhelm St.-Pr.	20	20	238.75 G	
Mannesmann Röhren	7	7	99.25 G	
Marienhütte Kapunar	45½	42	445.50 G	
Mines & Schmelz St.-Pr.	15	4	68.80 G	
Rheinl. Westfäl. Kohlen	10	10	124.00 G	
Rhein.-Nassauische Bergbau	10	3	133.00 G	
Rhein. Stahl Lit. C.	10	10	148.50 G	
Siegbl.-Bergbau Gütt.	4½	12	133.75 G	
Thüringer Kupfer	8½	6½	125.75 G	

Industrie-Aktien.

	Dividende	1900	1901	
Admiralsgarten-Bau	5	5	94.60 G	
Annaburger Steingut	0	0	60.75 B	
Brauerei	20	10	156.75 G	
Bergmann	9½	10	77.30 G	
Bau-Gesellschaft	6	5½	97.50 G	
Berl.-Charlottenburg.	—	—	554.00 G	
do. Brauerei	4	17½	152.40 G	
Passage kom.	4	4	85.10 G	
B.-Wilmersdorf	—	—	670.00 G	
Berliner Bock. Maschinen	15	14	124.25 G	
Berliner Bockbrauerei	10	9	161.50 G	
do. Brauerei Königst.	5	6	107.40 G	
Brest. Eisenb. W. Bnke.	14½	8	164.25 G	
Breslauer Delcoretz	5	3½	61.40 G	
Braunschweiger Jute	10	8½	158.50 G	
Bugle, Metallindustrie	3	—	66.10 G	
Bauverbandsgesellschaft	12	0	232.25 G	
Charlottenbg. Wasserwerk	13½	13½	300.00 G	
Chem. Fabrik Schering	15	10	218.60 G	
Chemn. Masch. Zimm.	10	3	107.00 G	
Danziger Delmühle	0	0	92.50 G	
Dessauer Gas	14	12	208.60 G	
Deutsche Gasglühl.-Ges.	33	26	281.00 G	
Deutsche Jute spinnerei	5	5	118.00 G	
Düsseldorfer Magazin	25	16	192.00 G	
Edmundsthaler Sulzn.	4½	—	60.75 B	
Elberfelder Farbenfabrik	18	—	334.00 G	
Erfurter Masch. kom.	21	12	295.25 G	
Felten & Guilleaume kom.	5	6	88.75 G	
Emmentaler Sennereiges.	0	0	85.75 G	
do. Gebr. & Winder.	6	4	100.60 G	
do. Bolpi & Schlüter	0	0	63.75 G	
Harburg-Wien Gummi	17½	20	329.10 G	
Hannover. Maschinen Fr.	27	7	102.50 G	
Hartort St.-Pr. kom.	7	7	102.25 G	
do. Brückenbau kom.	8	—	123.25 G	
do. do. St.-Pr.	8	—	139.75 G	
Hirschberger Maschinen	5½	—	—.—	
Kattenhof kom.	5	—	89.75 G	
Kopting & Th. Gläsnigk	8	3	109.00 G	
Kunstseidenen-Gesellsch.	—	—	771.00 G	
Le Selace Zeal D	0	—	—.—	
Ludwig Löwe & Co.	24	12	242.90 G	
Magdeburger Bankver.	9	6	91.75 G	
do. Pferdebahn	9	6	—.—	
Masch. Bauer	0	4	95.90 G	
Rudolstadt Wollkämmerei	—	—	147.75 G	

	Dividende	1900	1901	
Neuruder Kunstseidfabr.	8½	7	101.00 G	
Neuß. Magenfabr.	—	—	428.00 G	
Nienburger Maschinenfabrik	4	—	56.25 G	
Nordd. Gummi	2	—	62.50 G	
Omnibusgesellschaft	10	4	158.50 G	
Oppelner Portland-Cement	7	3	101.25 G	
Braunschweiger Pferdebahn	4½	—	—.—	
Breslauer do.	7½	—	113.75 B	
Stettiner do.	5	6	121.50 B	
Salinen Salzungen	5	7	100.75 G	
Schäfer & Walcker	0	—	46.75 G	
Schlesische Cement	13	6½	142.75 G	
Stettiner Chem. Dünger	25	18	272.00 G	
Strassburg. Spielkart. St.-Pr.	7	6	115.25 G	
Brettmaschinen Aktien	10½	7	—.—	
Ver. Elbe-Werke, Prin.	12	—	207.00 G	
Westf. Drahtindustrie	15	10	156.50 G	
do. Stahlwerke	17	—	126.00 G	
Wilhelmshütte	0	—	77.50 G	
Wittener Gußst.	20	12	167.75 G	
Zuckerfabrik Frankfurt	11	18	121.00 G	

Disont.

Berlin 3.	Lombard 4.	Petersburg 4½.	
Amsterdam 3.		Stockholm, Prämie 4.	
Brüssel 3.		Kom 4.	
Kopenhagen 4.		Schweiz, Prämie 3½.	
London 2.		Norwegen, Prämie 4½.	
Madrid 5.		Wien 3½.	
Neu-York 5.			

Umrechnungs-Course.

1 Gld. Wstrr. = 1,70 Mk.	1 Gld. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk.	1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk.	1 Lire = 0,80 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Ducaten	per St.	9.70 B
Dollars	per St.	4.18 G
Imperials	per St.	16.18 G
Napoleonsd'or	per St.	1.70 G
Souveraigns	per St.	20.42 G
Englische Banknoten	per Str.	20.44 G
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.35 G
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	85.25 G
do. Silbergeld. (Gerlin einlösb.)		88.125
Russische Banknoten	per 100 Rbl.	216.05 G

Leipziger Börse vom 4. Juli.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
L. Sächs. Rent.